Neue Monats-Hefte
UHU
1934

Laß dir erzählen, lieber Leser . . .

. . . warum Frauen gerade im Segelflugzeug so große Erfolge haben. Dieses Wunderwerk der modernen Technik ist viel mehr auf die Psyche der Frau abgestimmt als auf die des Mannes. Das Flugzeug, das Erdteile und Weltmeere überquert, wird von Maschinenkraft vorwärts getragen, Maschinen aber sind Männersache. Das Segelflugzeug ist Rückkehr zur Natur selbst, ist Aufgehen in der Natur — Dinge, die der fliegenden Frau und ihrer instinktiven Einfühlungsgabe viel besser liegen als ihrem Partner. So kann man sagen, daß nur Fliegerinnen wirklich fliegen!

*

Der scharfe Wellenschlag der Nordsee klingt in diesem Heft wieder. Im ABC von der Waterkant und in den begleitenden Bildern ziehen alle jene herrlichen Stätten von Schleswig-Holstein bis Ostfriesland an uns vorüber, die Naturschönheit mit alter Kultur verbinden: die Hansestädte, die großen Häfen, die Badeorte und die Fischerdörfer, die lange Kette der Inseln — und ihrer aller Mutter, das unendliche Meer.

*

Die Namen Paracelsus, Eisenbart, John Law, Graf von Saint Germain, Graf Cagliostro, Mesmer werden Ihnen schon manchmal begegnet sein, und Sie werden vielleicht auch mancherlei über ihre seltsamen Schicksale wissen. Neu wird Ihnen aber gewiß die Fragestellung sein, wie nahe sich in ihrem Wesen geniale Begabung mit Bluff und Pfuschertum berühren, so daß sich die Frage erhebt: Genie oder Scharlatan? Sie alle sind umstrittene Gestalten, sie alle waren sonderbarsten und gewagtesten Uebertreibungen geneigt — sie alle aber haben auch einen Hauch vom Geiste des Genies verspürt und waren von ihren Ideen besessen, freilich ohne imstande zu sein, sie folgerichtig zu Ende zu denken und in die Tat umzusetzen.

*

Heimweh ist eine Eigenschaft, die vorzugsweise dem deutschen Menschen eignet. Ihr Gegenstück, die Sehnsucht nach der Ferne, treibt ihn hinaus, aber nie wird er das Haus vergessen, in dem er aufwuchs, die Wiese, auf der er zuerst spielte, die alten Freunde, die er daheim zurückließ. Die schwermütige Stimmung des Menschen, der fern von der Heimat weilt, klingt auch in vielen Bekenntnissen in Dichtungen und Briefen an, daneben die Freude des endlich Heimgekehrten. Eine kleine Sammlung formschöner Bekenntnisse zum Heimatland, gesammelt bei einem Gang durch 150 Jahre deutscher Literatur, wird in vielen Lesern verwandte Saiten anklingen lassen.

*

Die Tageszeitungen haben in den letzten beiden Jahren oft von der japanischen Glühbirne berichtet, die die Industrie des fernen Inselreiches für fünf Pfennig auf den Markt wirft. Verwundert hat mancher Leser gefragt, wie ein solcher Preis nur möglich ist. Wir versuchen das Rätsel zu lösen: das Land, arm an Bodenschätzen, braucht Rohstoffe und kann nichts weiter dafür bieten als seine lächerlich billige Arbeit. Diese billige Arbeit ist aber nur möglich, weil die Industrie die dünne Spitze auf dem breiten Fundament einer intensiven Bauernwirtschaft ist und weil der Bauer, der den Export ermöglicht und trägt, sich mit einem kargen Verdienst begnügt — bis sich vielleicht auch im Fernen Osten eine Schicksalswende der Wirtschaft vollzieht.

*

Wo die Berge ihre Häupter zum Himmel recken und in engen Tälern die Wildwasser dahinrauschen, lebt ein Menschenschlag von eigener, uralter Kultur: Menschen der Berge. Der Bergbauer, der Holzfäller, der Jäger, der Senne — sie alle führen ein einfaches Leben voller Einschränkungen und Entbehrungen, im steten Kampfe mit den Gewalten übermächtiger Naturkräfte. Doch sie möchten mit den Menschen der Ebene nicht tauschen, denn heilig ist ihnen die karge, bergumkränzte Scholle, auf der sie geboren wurden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35831643X-19340800/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT